

# Monstergefährte aus Metallbauerhand

Der Rolls-Royce Hurricane von Beat Elsasser und Ruedi Stoop sprengt alle Dimensionen: Das Ding ist 77 Jahre alt, knapp sechs Meter lang, drei Tonnen schwer und mit einem 1000 PS starken V12-Zylinder-Motor ausgerüstet.

Text: Redaktion, Bilder: Beat Elsasser, Ruedi Stoop, diverse Fotografen

**Sagenhaft, der Motor hat 27 Liter Hubraum** – das sind soviel wie 35 Smart-Motoren oder dreieinhalb Bugatti-Triebwerke. Wenn die zwölf riesigen Kolben mit ihrer Hubarbeit zu arbeiten beginnen, so vibriert und donnert der Boden. Ein wahrer Monstermotor, der etwa 480 Liter Treibstoff pro Stunde vernichten würde. Doch dieser Wert ist sehr plakativ und darf nicht in dieser Form bewertet werden. Der Verbrauch der letzten vier Jahre liegt bei rund 120 Litern. Vielmehr müsste die Nachhaltigkeit dieses Werks in den Vordergrund gestellt werden. Es ist vor 77 Jahren gefahren – und es fährt auch heute noch. Unter der handgefertigten Aluminiumhaut sitzt ein Flugzeugmotor, und zwar ein V12-Rolls-Royce-Triebwerk. Den Verbrauch in Kilometern kennt keiner, denn beim Big Block handelt es sich um eine frühe Version des legendären Merlin-Motors, mit dem britische Abfangjäger im Zweiten Weltkrieg ausgerüstet waren. Mehr als 160 000 Flugzeugmotoren wurden gebaut, einer davon landete im Rennwagen «Hurricane» von Beat Elsasser, Inhaber des Metallbauplanungsbüros Metaplan, Mitinhaber der Fa. QSB Qualitäts-Sicherung im Brandschutz GmbH, Berufspilot Helikopter, und seinem Kollegen Ruedi Stoop, Betriebsleiter der Fa. Ernst Ruckstuhl AG in Adliswil.

## Ein Bubentraum erfüllt

Nach einem im Internet gefundenen Video, das so ein Hubraummonster mit Flugzeugmotor beim Beschleunigen zeigt, war's um Stoop und Elsasser geschehen: Der Bolide lässt im Film die Hinterräder beim Hochschalten in den vierten Gang durchdrehen. Da wussten die beiden: So ein Auto wollen sie auch. Kurzerhand kauften sie einen entsprechenden Merlin-Motor von Rolls-Royce. Der schlummert allerdings immer noch in der Transportkiste vor sich hin. Es gab Probleme, ein pas-



Macht sich bereit für den Start: Beat Elsasser im 1000-PS-Monster.

sendes Getriebe aufzutreiben. Die glückliche Fügung führte dann zu einem Sammler, der ein komplettes Fahrzeug anzubieten hatte. Wobei sich die Bezeichnung «komplett» eigentlich auf die Motor-Getriebe-Einheit beschränkt. Der Rolls-Royce Hurricane, den Elsasser und Stoop dem Sammler im Mai 2005 abkauften, war ein rollendes Chassis mit funktionierendem Antrieb inklusive eines Bergs an Teilen. Zwar war der Wagen fahrbar, aber Karosserie und Auspuffanlage fehlten völlig.

## Ersetzt, was ersetzt werden musste

Ihre Freizeit der nächsten zwei Jahre verbrachten Stoop und Elsasser damit, die vorhandene Technik des Hurricane auf Vordermann zu bringen. Da-

bei achteten sie darauf, das Auto nicht zu vergolden. Was nicht unbedingt entrostet oder ersetzt werden musste, liess man in seiner Patina. «Ein altes Fahrzeug muss etwas zu erzählen haben», sagt Ruedi Stoop. Und das hat der Hurricane. Die Verkleidung des Lenkrades ist immer noch dieselbe Hanfschnur wie vor 79 Jahren. Selbst Schmutz an Achsen und an Teilen des Fahrwerks liess man zum Teil unverändert stehen. Nigelnagelneu sind nur die zwei faustdicken «Six-in-one»-Auspuffrohre, die Speichenräder, die Kardanwelle und die komplette Karosserie, von der nur einige Bilder bestanden. Das Neueinkleiden des Hurricane dauerte über ein Jahr. Das Design und das Stahlgerippe für die Alu-Beplankung sind eine



Die Auspuffanlage beim Zusammenbau im Werk.



Auch hier war exakte Handarbeit gefragt. Jeder einzelne Lüftungsschlitz in den Aluminiumblechen hat eine andere Länge.



Die beiden Macher: Ruedi Stoop (links), und Beat Elsasser freuen sich nach über 2700 Std. Arbeit über das Resultat.

Kreation eines guten Freundes von Stoop und Elsasser: Kurt Kleinert, Dozent für Gestaltung an Kunsthochschulen. Mit der Ausführung wurde die Carrosserie Baumann+Wild AG in Affoltern am Albis beauftragt. So lief das auch damals ab.

### Die Karosserie – ein Kunstwerk

Die Karosserie entstand beim Spezialisten. Der war im vorliegenden Fall der Carrosseriespengler Piero Patané. Der Italiener dangelte und schweisste die 1,5 mm dicken Aluminiumbleche während gut 450 Stunden zu einem echten Kunstwerk zu. Jetzt braucht der fingerfertige Sizilianer all sein Wissen und Können für diese eine Arbeit, die grösser, schwieriger und aufwändiger ist als alles zuvor – die komplette Karosserie für einen alten Rolls-Royce Hurricane. Den weltweit einzigen seiner Art. Die Originalblechhaut des Oldtimers Jahrgang 1931 hat sich auf der Zeitreise zwischen England, Amerika und Europa aufgelöst. Verrostet, verfault, vergangen. Nur auf ein paar Bildern lässt sich noch ahnen, wie schlank und schön der Rennwagen ausgesehen hat. Die Vorlage für jedes

einzelne Blechteil schneidet er aus Karton und passt es provisorisch ans Stahlgerippe. «Die dicke Pappe kann man vorsichtig biegen. Dann sieht man, wie stark das Blech an welcher Stelle verformt werden muss», erklärt der erfahrene Karossier. Letztlich zerlegt Piero die Aluhaut in Puzzlestücke. «Komplizierte Rundungen kann man nicht aus einem Stück formen, sonst reisst das Blech. Da braucht es einen geübten Blick, Geduld und Fingerspitzengefühl. Man muss spüren, wie das Blech läuft.» Nicht viel anders kann Pieros Vorgänger 1931 gearbeitet haben. Rolls-Royce baute damals nur Rohkarossen mit Motor, die Verblechung übernahm regelmässig ein erfahrener Blechschmied nach Kundenwunsch. Da will Piero ein würdiger Nachfolger sein. «Der Beruf ist mein Hobby, etwas Schöneres gibt es für mich nicht», sagt der Italiener lachend. Seit 250 Stunden werkt er schon mit handwerklicher Akribie am fünf Meter langen Hurricane. Nochmal so lang wird er bis zur letzten Blechfalte brauchen.

### Testfahrt

Der Öffentlichkeit und den Medien präsentiert wurde das schnelle Gefährt schon öfters. So beispielsweise auch in Interlaken am 1. Rollout des Hurricane. 700 Meter Piste standen zur Verfügung. Das ist wenig, um aus dem Stand die errechneten 280 km/h Spitze des Vehikels zu kitzeln. Das beinahe 80-jährige Auto legte eine enorme Beschleunigung auf die Piste des Flugplatzes in Interlaken. Die drei Tonnen Stahl und Aluminium zogen so mühelos an den Zuschauern vorbei, dass man sich fragt, wo die Entwicklung im Automobilbau während der letzten 80 Jahre geblieben ist.

Quelle: Automobil Revue



Blick unter die Haube: Auspuffrohre mit grosszügiger Wandstärke – ausreichend für die nächsten 80 Jahre.

### Technische Daten

Baujahr: 1930

Motorentyp: Merlin, V12-Rolls-Royce-Flugzeugtriebwerk

Gewicht: 3 Tonnen

(Leergewicht 2420 kg)

Leistung: 1000 PS

Zylinder: 12

Hubraum: 27 Liter

Tankinhalt: 170 Liter

Getriebe: 4 Gang

Verbrauch: ca. 480 Liter/Std.

Topspeed: 280 km/h

Renovationsaufwand: 2700 Std.

Renovationsdauer: 4 Jahre

### Sponsoren

Geilinger Fenster und Fassaden AG, Winterthur

Hirt Metallbau AG, Rümlang

Fischer Metallbau AG, Rüschlikon

Ernst Ruckstuhl AG, Adliswil

Baumann + Wild AG, Affoltern a.A.

Road-Help Abschleppdienst, Adliswil

Metaplan, Adliswil

[www.geilinger.ch](http://www.geilinger.ch)

[www.hirtmetallbau.ch](http://www.hirtmetallbau.ch)

[www.fischer-metallbau.ch](http://www.fischer-metallbau.ch)

[www.ruckstuhlgaragen.ch](http://www.ruckstuhlgaragen.ch)

[www.carrosserie-spritzwerk.ch](http://www.carrosserie-spritzwerk.ch)

[www.road-help.ch](http://www.road-help.ch)

[www.metallbau-planung.ch](http://www.metallbau-planung.ch)